

Vom Flüchtling zum Fußballtrainer

Zain-Alabidin Al-Khatir aus dem Sudan ist ein echter Überlebenskämpfer. Vor knapp vier Jahren flüchtete der Sudanese über Libyen nach Deutschland und nahm hierfür die lebensgefährliche Überfahrt übers Mittelmeer in Kauf. Seither ist er im Landkreis Hildesheim zu Hause. Zains sportliche Heimat ist der Fußball. Beim Kicken kann er seine Sorgen vergessen: „Fußball ist für mich Spaß und diese Freude möchte ich auch mit anderen Menschen teilen.“ 2018 nahm er an der viertägigen „Soccer Refugee Coach“-Ausbildung teil. Nun trainiert er beim MTV Hildesheim jeden Samstag Kinder zwischen 7 und 11 Jahren. „Ich war schon immer fußballverrückt und bin Trainer aus Leidenschaft.“ Dabei geht das Engagement von Zain weit über den Fußballplatz hinaus. So holt er die Kinder zu Hause ab und fährt sie nach dem Training auch wieder heim. „Die Kinder brauchen das und ich mache das wirklich gerne. Denn ohne diesen Fahrservice könnten viele sonst gar nicht erst zum Training kommen.“ Für den Coach ist dieser Service keine große Sache. Im Gegenteil. „Ich bin so dankbar, dass ich hier in Deutschland mit offenen Armen empfangen wurde und genau deshalb möchte ich etwas zurückgeben“, so der 27-jährige.

„Schreiben ist für mich wie Therapie“

Doch Zains Herz schlägt nicht allein für Fußball, sondern auch fürs Schreiben. „Schon als ich auf meiner Flucht nach Europa in Libyen gestrandet war, fing ich an, meine Gedanken aufzuschreiben. Doch ich hatte immer Angst, dass die Notizen in falsche Hände geraten.“ Der Sudanese zerstört seine Aufzeichnungen und fängt erst in Deutschland wieder an, seine Erlebnisse festzuhalten. „Das ist für mich wie Therapie. Ich tue das nur für mich. Ich muss einfach schreiben, um die Bilder aus dem Kopf zu kriegen – und abends in Ruhe schlafen zu können“ erklärt der angehende Kfz-Mechatroniker.

Zain kann seine Gedanken heute mit anderen teilen. Denn im Juli 2019 ist sein erstes Buch „Ums Überleben kämpfen“ erschienen. Nach der Arbeit und am Wochenende ist der Sudanese unterwegs auf Lesereise, doch für seine Mannschaften ist der Trainer immer da. „Die Kinder liegen mir sehr am Herzen und sind meine Nummer 1. Deswegen hoffe ich, noch ganz lange Trainer sein zu können.“ Und genau das wünscht sich sein Team auch – dass Zain hier Wurzeln



Zain-Alabidin Al-Khatir. Foto: privat

schlagen kann und weiter für sie da ist. Versprechen kann er das nicht. „Ich muss weiter kämpfen, denn mein Antrag auf Asyl wurde abgelehnt. Doch so schnell gebe ich nicht auf. Das bin ich mir und meinem Team einfach schuldig.“

Weblink: www.arette-verlag.de

Bundespolicisten absolvieren ÜL-C-Ausbildung

Am Standort Hannover der Akademie des Sports hat die erste gemeinsame Fortbildung für Übungsleiter-C (ÜL-C) der Bundespolizeidirektion Hannover und des LSB stattgefunden. Geplant ist eine Kooperationsvereinbarung auf der Basis einer Rahmenvereinbarung zwischen dem DOSB und der Bundespolizei zur Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern im Sport.

Der Hintergrund ist, dass sich die Zahl der Anwärter für die Bundespolizei stark erhöht hat. In der Bundespolizeiakademie in Lübeck fehlt das Personal für die dienstsportliche Aus- und Fortbildung. Deswegen hat sich die Bundespolizei-

direktion Hannover (BPOLD H) für die Kooperation mit dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen entschieden. Der LSB qualifiziert die Referenten der BPOLD H, um die Qualität in eigenen Lehrgängen für ÜL-C zu gewähren (DOSB-Ausbilderzertifikat). Die Sportleiter, die fortgebildet werden, werden sich als Übungsleiter in niedersächsischen Vereinen engagieren, da viele von ihnen bereits Vereinsmitglieder sind. Die Kooperationsvereinbarung soll im Oktober unterzeichnet werden.



Kontakt: [Alla Weiß](mailto:Alla.Weiß@aws@lsb-niedersachsen.de)
aws@lsb-niedersachsen.de



Die angehenden Übungsleiterinnen und Übungsleiter der Bundespolizeidirektion Hannover. Foto: LSB